

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis viermal in der Woche. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Cabellisten: Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Nr. 94.

Sonntag, den 5. August 1906.

5. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. August 1906.

Zur Mondfinsternis am 4. August. Das laufende Kalenderjahr ist zwar verhältnismäßig reich an Verfinsternissen der Sonne und des Mondes, doch kommen für Liebhaber der Astronomie in Mitteleuropa leider keine dieser seltenen Himmelercheinungen zur Beobachtung. Da die Mondfinsternis am 4. August um 2 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit eintritt, so befindet sich der Mond während des ganzen Verlaufes der Verfinsternung für unsere Gegenden unter dem Horizonte und wird unseren Blicken entzogen. Da nun eine Mondfinsternis auch nur im Momente des Vollmondes stattfinden kann, so steht der Mond dann für den irdischen Beobachter am Himmel der Sonne diametral gegenüber. Das eine Gesicht geht auf, wenn das andere untergeht. Der volle Mond wird daher nur während der Nachtstunden sichtbar. Nacht ist es aber um 2 Uhr unserer Zeit über dem Stillen Ozean und dessen angrenzenden Küstengebieten. Dort ist daher der Schauplatz der nächsten Mondfinsternis zu suchen. Man wird sie im westlichen Amerika in den Morgenstunden, im östlichen Asien in den Abendstunden noch verfolgen können, an allen Orten, wo der Mond sich über den Horizont erhebt.

Zum Herbst dürfte ein Mangel an Kohlen, verbunden mit einem Preisauflauf, eintreten. Infolge der überall gut, zum Teil sogar (z. B. Eisenbahn) ausgezeichnet beschafften deutschen Industrie ist der Verbrauch an Kohlen ein stetig steigender und er kann schon jetzt von den Kohlenwerken kaum gedeckt werden, trotzdem laufende neue Arbeiter eingestellt worden sind. Auch fehlt es an der genügenden Zahl von Eisenbahnwagen, um in Zeiten gesteigerten Kohlenverbrauchs die „schwarzen Diamanten“ den Abnehmern innerhalb der für normale Verhältnisse berechneten Lieferzeit zu liefern zu können. Die Hausfrauen werden daher gut tun, den Wintervorrat an Kohlen zeitiger als sonst zu bestellen.

Ankündigungen mit schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite erhalten keinen Ankunftsstempel mehr. So lautet eine Anordnung des Reichspostamtes, die jetzt an sämtliche Postämter des Reichspostgebietes ergelzt. Seit dem schriftliche Mitteilungen auf der Vorderseite der Ankündigungen zugelassen sind, wollten die Anlagen nicht verkümmern, daß die Mitteilungen durch den Ankunftsstempel unleserlich gemacht würden. Die Postämter waren bisher schlicht bemalt, den Stempel möglich auf der rechts anschließenden Hälfte der Vorderseite der Karten anzubringen, die für die Adresse und Marke bestimmt ist. Der verhältnismäßig kleine Raum ist jedoch häufig von der Adresse oder den Preismarken, sowie dem Abgangsstempel fast völlig ausgefüllt, so daß kein Platz mehr für den Ankunftsstempel vorhanden ist. Der Stempelende braucht nicht wohl oder übel den Ankunftsstempel zu liegen. Auch mag die Post, mit der bei der Post in der Regel gearbeitet werden muß, es oft unmöglich machen, bei aller Uebung im Stempel den Platz für den einzelnen Stempel genau abzumessen. Der Stempel soll deshalb jetzt ganz unterbleiben. Die Postregel gilt zunächst als ein Versuch, der seine Probe bestehen soll. Der Ausdruck des Ankunftsstempel unterbleibt, aber nur bei Ankündigungen mit schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite. Bei gewöhnlichen Postkarten ohne Mitteilungen auf der Vorderseite wird der Ankunftsstempel nach wie vor ausgedruckt. Die Postverwaltung hatte schon vor einigen Jahren einmal versucht, den Ankunftsstempel bei Postkarten überhaupt wegzulassen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Postbesitzer wurde die Stempelung der Postkarten bei der Ankunftsstempel aber wieder eingeführt.

Königsbrück. Auf dem Gefechtsplatz bei Königsbrück hält in der Zeit vom 8. bis

mit 22. August d. J. das königliche 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 täglich von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen ab.

Cunnersdorf bei Ramen. In Gegenwart des Herrn Geheimen Rat Lotichius, Dresden als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landeskonföderations, des Herrn Geheimen Kirchenrat Meier-Baugen als geistliches Mitglied und Vertreter der königlichen Kreisbauherrschaft Baugen als Konföderationsbehörde, zahlreicher Geistlicher, Vertreter von Behörden, der Mitglieder der neuen Kirchengemeinde usw. fand Donnerstag nachmittag unter großen Feierlichkeiten die Grundsteinlegung zum neuen Gotteshaus statt. Auf der Rückfahrt nach Dresden besichtigte abends Herr Geheimrat Lotichius die mit ihren wertvollen Altertumsgegenständen der hervorragendsten Denkmäler altkirchlicher Baukunst bildende Hauptkirche in Ramen.

Dresden. Am Donnerstag abend auf der Pfotenhauerstraße ein 3-jähriges Mädchen, hinter einem stadwärts fahrenden Straßenbahnwagen weggehend, über die Straßenbahngleise laufen wollte, gewahrte es plötzlich einen von der anderen Seite kommenden zweiten Straßenbahnwagen und blieb erschrocken stehen. Obgleich der Wagenführer sogleich Magnet- und Handbremse grüßte, konnte er es nicht verhindern, daß die Kleine umgeworfen und überfahren und ihr dabei das rechte Bein beinahe vollständig vom Beibe getrennt wurde. Das Kind fand Aufnahme im Johannstädter Krankenhaus, in dem es noch am selben Abend seinen Verletzungen erlag.

Döhlen. Am Mittwoch nachmittag in den dritten Stunde wurde das 1 1/2-jährige Töchterchen des Gutswärters Hofe durch den Fuhrwerkbesitzer Kühn aus Köschlar tödlich überfahren. Dem bedauernswerten Kinde wurde der Kopf vollständig zerquetscht. Der traurige Vorfall trat sich in der Nähe des städtischen Wasserwerks auf der Döhlener Straße zu. Das tödlich verletzte Kind spielte mit einigen andern auf der Straße. Das Kind soll in das Geschäft hineingerannt sein. Der Führer des Geschäftes stieg sofort ab, aber leider war das Unglück bereits geschehen.

Deuben. Mittwoch früh verunglückte in den neubauten Walzwerke der Sächsischen Gußstahlfabrik zu Döhlen der Walzer Weichold aus Niederhermsdorf. Seine Verletzungen waren schwer. Er wurde auf seinen Wunsch zu Dr. Fernbacher nach Zauderode gefahren. Weichold ist verheiratet.

Baugen. Ein gemeiner Schurkenstreich ist den Radfahrern, welche sich an einer am Sonntag veranstalteten Dauerverfahrt Baugen-Görlitz-Jittau-Baugen des Sächsischen Radfahrerbundes beteiligten, gespielt worden. Schon auf der Burschwiger Höhe wurden die Rennfahrer von entgegenkommenden Sportskollegen mit der Warnung angesprochen: „Achtung links fahren, rechts liegen Jueden!“ Nichtswürdige Buben hatten sich erdreistet, auf der Straße kleine Nägel und Zwecken auszustreuen, um dadurch die Pneumatik an den Rädern zu zerstören und so die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Hinter der Burschwiger Höhe bis nach Weihenberg war die Fahrbahn ziemlich dick besät mit solchen Zerstörern. Vielen der beteiligten Radfahrern ist dadurch tatsächlich die „Luft ausgegangen“ und sie mußten die Weiterfahrt aufgeben.

Neustadt i. S. Trotzdem man in dem unweit Jöhieren aus der Elbe gezogenen Leichnam den Raubmörder Michel aus Fertigschwalde erkannt haben will und ungeachtet der Festnahme der drei Individuen auf der hiesigen und Dresden Bogelwiese, die als Verüber der übrigen Raubfälle in der Sebnitzer Gegend in Frage kommen sollen, wollen die Gerichte über räuberische Anfälle noch immer nicht verstimmen. So wollte ein Fabrikarbeiter aus Polenz, der in Sebnitz arbeitet, zwischen Neustadt und dem „Stillen Frig“ angeschossen

worden sein. Die Gendarmerie hat sofort eingehende Erörterungen angestellt und dadurch ermittelt, daß die ganze Sache erkundet ist. Der Angezeigte steht nun selbst seiner Bestrafung entgegen.

Freiberg. Der Verband der Studierenden an der hiesigen königlichen Bergakademie hatte zu Mittwoch abend eine allgemeine Studentenversammlung einberufen, die jedoch nicht stattfinden konnte, weil die Polizei wegen zu später Anmeldung die Genehmigung nicht erteilt hatte. Der Gegenstand der Verhandlungen sollte eine Besprechung des von der hiesigen Polizei gegenüber studentischen Ausschreitungen geübten Vorgehens sein. Auf einen Vorschlag des in der Versammlung anwesenden Direktors, Oberbergrats Prof. Dr. Papperig, der eindringlich zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, wurde die Einberufung einer neuen Versammlung bis zum Beginn des neuen Studienjahres vertagt. Die Erregung unter der Studentenschaft rührt bekanntlich daher, daß kürzlich ein Studierender verhaftet und von der Polizei ungebührlich behandelt worden sei. Man hat ihn, trotz seiner Erklärung, freiwillig mitgehen zu wollen, durch 2 Schutzleute an Handgelenken nach dem Gerichte geführt. Auch soll das Verhalten der Polizisten an dem folgenden Abend, an dem Ansammlungen auf dem Obermarkt vor der Polizei stattfanden, nicht einwandfrei gewesen sein.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Pachtischen Fabrik zu Freiberg. Als mittels eines Kranes eine Walze gehoben werden sollte, riß ein Ring, so daß die Walze herabstürzte und die Unterleibsgegend durchschlug. Der Arbeiter Max Bruno Berger wurde hierbei von einem Stück Bohle berast an den Unterleib getroffen, daß der Tod bald darauf eintrat. Ein anderer Arbeiter wurde verletzt.

Dippoldiswalde. Am Freitag nachmittag ist das Fabrikunternehmen des Kartensfabrikanten Gehler in Ubersdorf ein Raub der Flammen geworden. Von den Gebäuden konnte nur das Dampfessel- und Maschinenhaus, sowie das Wohnhaus des Werkführers gerettet werden.

Widberg bei Niederwartha. Beim Baden in der Elbe ertranken am Mittwoch abend zwei Arbeiter des Dampfagewerkes. Die Leichen sind bis jetzt nicht gefunden worden.

Priestewitz. Die Dresdener Vogelwiese wurde einem hiesigen Posthilfsboten zum Verhängnis. Er hatte auf seinem Beselgange behufs Einzahlung auf dem Postamt einen größeren Geldbetrag angenommen und war mit diesem nach der Festung abgedampft, wo er auf der Vogelwiese einen Teil des Geldes verbrauchte. Bei seiner Rückkehr nach hier erfolgte seine Festnahme.

Borna. Drei schwere Gewitter, die sich über der Köhner Gegend entluden und von denen das letzte einen wolkenbruchartigen Regen und starken Schloßensfall brachte, richtete namentlich an den Fluren der oberhalb Köhrens gelegenen Ortschaften unberechenbaren Schaden an. Die Fluren sahen lange Zeit nach dem Unwetter noch aus, als seien sie mit frisch gefallenem Schnee überzogen. Ferner wird aus Weitzsch berichtet, daß die Fluren der umliegenden Ortschaften stark verhegelt sind. Hier hat der das Unwetter heraufziehende Sturm Bäume entwurzelt und auch sonstigen Schaden angerichtet.

Leipzig. Der Fischer Franz Köhler soll, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, in seiner Zelle im hiesigen Untersuchungsgefängnis ein sehr zerklüftetes Wesen zeigen. Er behauptet, er habe nicht die Absicht gehabt, jemand zu töten oder auch nur zu verletzen. Er habe nur, um die Freiheit zu gewinnen, einige Schreckschüsse abgegeben. Er will auch nicht gesehen haben, daß der Schutzmann Tag sofort nach der Abgabe der Schüsse zusammen-

brach. Köhler hält noch immer die Behauptung aufrecht, daß er erst in Hannover den Tod des Schutzmanns Tag erfahren habe. Die Untersuchung nimmt im Hinblick auf die vielen Einbrüche, die Köhler zur Haft gelegt werden, eine große Ausdehnung an, zumal Köhler alle Einbrüche mit Ausnahme des hier in der Colonnadenstraße beim Fleischermeister Nießmann verübten leugnet. Unter diesen Umständen ist noch nicht abzusehen, wann gegen den Verbrecher die Hauptverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden wird.

In einer am Mittwoch nachmittag im Stabstament Sandsohl abgehaltenen Sitzung, an der teilgenommen haben Vertreter der Brauereien Leipzigs und der Umgegend, Vertreter der Gastwirte und des Agitationskomitees der sozialdemokratischen Partei der vier Reichstagswahlkreise Leipzig-Stadt und Land, Borna und Oschatz, stand der Ausschlag der Bierpreise zur Beratung. Das Agitationskomitee der sozialdemokratischen Partei ersuchte die Brauereien und die Gastwirte, ihre Beschlässe, betr. die Erhöhung der Bierpreise rückgängig zu machen. Brauereien und Gastwirte verharteten jedoch auf ihrem Standpunkte. Die Folge war in der darauffolgenden Versammlung der sozialdemokratischen Partei der Boykottbeschluss.

Auf Antrag der Subener Staatsanwaltschaft wurde hier bei am Magdeburger Bahnhof angestellte 50-jährige Stationsassistentin Adbert Plattewitz verhaftet. Er hat am letzten Sonntag bei einem Besuche auf seine von ihm geschiedene in Fürstberg a. D. wohnhafte Ehefrau einen Mordversuch gemacht, indem er mehrere Revolverkugeln auf sie feuerte.

Böppendorf bei Burgstädt. Tödlich überfahren wurde hier am Mittwoch nachmittag der sechs Jahre alte Sohn des Werkführers Herrn Gustav Winkler. Derselbe erlitt von dem Pferde eines vorüberfahrenden Wittendorfer Geschäftes einen Schlag, so daß er stürzte und unter die Räder des Wagens zu liegen kam. Diese gingen ihm über die Brust, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Geschäftsführer mußte erst ein Radfahrer nachfahren, um den Namen feststellen zu können. Die Untersuchung wird ergeben, ob ihm eine Schuld beizumessen ist.

Lichtenstein. Aus dem hiesigen Gefängnis brach der erst am Donnerstag zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilte Handarbeiter Friedrich Wendler aus. Bis jetzt hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Der am Mittwoch aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entsprangene Handarbeiter Wendler ist gestern nachmittag in St. Egidien aufgegriffen und wieder nach hier transportiert worden.

Zwickau. Die gesamten Dreher der Automobilwerke Horch und Co. hier haben die Arbeit niedergelegt, weil sie einen zum Meister beförderten Vorarbeiter ablehnen und zwei als solche tätig gewesene Mitarbeiter entlassen worden sind. Sie fordern Wiederaufnahme der Arbeiter.

Thum. Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Fleischermeisters Böner betroffen. Beim Emporziehen eines geschlachteten Ochsens mittelst Seil und Winde riß das Seil und die schwere Last traf beim Herabfallen den 18-jährigen Sohn des Meisters herab, daß er eine Schädelverletzung erlitt und binnen zehn Minuten der Tod des unglücklichen jungen Mannes eintrat.

Mylau i. B. Der hiesige Gastwirtverein hat einstimmig beschlossen, jede etwaige Preisserhöhung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen und dies den Brauereien, die mit den dasigen Gastwirten in Geschäftsverbindung stehen, sofort mitzuteilen.